



Britta Frede  
Dr. Baz Lecocq  
Dr. Laurence Marfaing

## Translokalisierung im Sahara-Sahel-Raum

Das Projekt hat Translokalisierungsphänomene zum Gegenstand, die Sahara und Sahel mit dem Maghreb und westafrikanischen Küstenländern verbinden. Es zielt damit auf einen Raum, der im Allgemeinen nicht als ein zusammenhängender betrachtet wird. Anhand historischer und zeitgenössischer Untersuchungen sollen hier die räumlichen Zusammenhänge sichtbar gemacht werden. Dabei werden sowohl Wanderungen von Menschen selber, als auch die Wanderungen ihrer Ideen und Ordnungsvorstellungen untersucht. Dieses Projekt geht von konkreten translokalen Bewegungen - sowohl von Nomaden als auch von Sesshaften- im Sahara-Sahel-Raum aus. Sie werden als selbständige, interagierende, translokale Akteure betrachtet, die sich in Aushandlungs- und Spannungsfeldern bewegen und dadurch zur Schaffung neuer sozialer Räume beitragen.

### Translokale Diskurse islamischer Reform bei den Idaw 'Alī während der französischen kolonialen Expansion, 1830-1935

Britta Frede

britta.frede@rz.hu-berlin.de

Dieses Projekt untersucht eine Gruppe von Händlern und Gelehrten im Mauretanien des 19./20. Jahrhunderts: die Idaw 'Alī. Das Alltagsleben dieser Händler und Gelehrten war gekennzeichnet durch eine hohe Mobilität. Sie reisten vom heutigen Mauretanien nach Nordafrika oder in den westafrikanischen Sahel. Viele begaben sich auf Pilgerfahrt und reisten somit nach Kairo und Mekka. Auch innerhalb des heutigen Mauretanien lebten die Idaw 'Alī verteilt auf drei Emirate: Trarza, Adrar, Tagant. Die Idaw 'Alī sind bis heute bekannt für ihre Gelehrsamkeit. Sie haben im 19./20. Jahrhundert viele bedeutende Schriften verfasst. Ein Großteil dieser Gelehrten und Händler trat der Sufibruderschaft Tijāniyya bei. Das Projekt beschäftigt sich mit der Wechselwirkung zwischen den Denkern islamischer Reform und sozialer Praxis. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Verhältnis von Wissen und Autorität. Wie lässt sich islamische Reform in einer nicht zentralstaatlich organisierten Gesellschaft politisch durchsetzen? Welche Wirkung haben die Lebenswelten der Anhänger von religiösen Leitfiguren auf deren Reformdiskurse? Wie hat sich ein solcher Reformdiskurs in dem historischen Rahmen der französischen Kolonialisierung entwickelt? Welche Rolle spielt die Mobilität der Akteure in der Entwicklung der Reformdiskurse? Diesen Fragen soll anhand einer Analyse von Chroniken, populärer Literatur und Rechtsliteratur nachgegangen werden.

### Migrationen der Tuareg

Dr. Baz Lecocq

baz@lecocq.nl

In diesem Projekt werden zeitgenössische Migrationsbewegungen der Tuareg aus Mali und Niger untersucht. Seit den Dürren der 1970er und 80er Jahre und seit den Aufständen in den 1990er Jahren sind Flüchtlings- und Arbeitsmigration integraler Bestandteil des Lebens der Tuareg. Im selben Zeitraum wurde der Fernhandel, in dem Tuareg bereits seit langem tätig waren, modernisiert und in seiner Reichweite ausgeweitet. Obwohl die Mehrheit der Flüchtlinge, die durch Dürre oder Krieg vertrieben wurden, in der Nähe ihrer Heimatgebiete blieb, erstrecken sich ökonomische Migrationsbewegungen und Handelsbeziehungen weit über die Tuareggebiete hinaus, bis zu den Küstenstädten Westafrikas und zum Maghreb. Ein weiteres äußerst beliebtes Ziel ist Mekka, wo sich manche Pilger nach der Hadsch niederlassen. Ziel der Forschung ist es, sowohl die sozialen und kulturellen Transformationen und das Anpassungsvermögen der Tuareg-Gesellschaft in diesen neu bewohnten Räumen zu beschreiben, als auch die Auswirkungen dieses Wandels für die Gemeinschaften zu untersuchen, die in den Herkunftsgebieten bleiben. Außerdem wird der Frage nachgegangen, wie interne und externe Beziehungen im Kontext einer umfassenderen westafrikanischen und maghrebischen Diaspora geformt werden. Schließlich bleibt die Frage, wie und inwieweit die traditionelle Identität der Tuareg als nomadische Pastoralisten ihre modernen Migrationsbewegungen beeinflusst und inwieweit sie sich damit von ihren sesshaften Nachbarn unterscheiden.

### Aneignung von Raum und Dynamisierung von Beziehungen: Senegalesen in Marokko und Mauretanien

Dr. Laurence Marfaing

Laurence.Marfaing@rz.hu-berlin.de

Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens steht das Problem der Konstituierung translokaler sozialer Räume zwischen Senegal, Mauretanien und Marokko durch senegalesische Händler, Händlerinnen, Pilger und Fischer im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Anknüpfend an die Ergebnisse jüngerer Forschungen zur Translokalisierung, d.h. zur Hervorbringung grenzüberschreitender wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Räume, soll dieser Prozess hier aus der Perspektive der senegalesischen Akteure untersucht werden. Dabei geht es vor allem um die Bedeutung von Soziabilität für die Konstituierung, Verfestigung bzw. Auflösung dieser translokalen Räume. Unter Soziabilität werden hier die verschiedenen Formen der Interaktion verstanden, die aus einem Bewusstsein der Zusammengehörigkeit hervorgegangen sind. Dieses hatte sich vermischt mit Ressentiments aus der Erinnerung an die Sklaverei im Zuge der transsaharischen Beziehungen und mit der Rolle, die die subsaharischen Afrikaner bei der französischen Kolonialeroberung, bzw. bei der Unabhängigkeitsbewegung, Marokkos und Mauretaniens im 20. Jh. spielten.



Fischereihafen von Nouakchott: die Ausladestelle



Manuskript und Tintenfass in der Bibliothek von Chinguetti (Adrar, Mauretanien)